

# **Beschlussvorlage**

## **Anlage 5 zur Gesamtkonferenz am 21.06.2006**

### **Schulprogrammpunkt 2.1.4**

### **Konfliktmanagement**

Konflikte entstehen überall dort, wo unterschiedliche Bedürfnisse, Meinungen, Verhaltensweisen, Werte oder Ziele aufeinander treffen. Konflikte gehören zum Alltag - entscheidend ist, wie sie bewältigt werden.

Als gesundheitsfördernd verstehen wir:

- die Auseinandersetzung mit Konflikten als Chance zur Weiterentwicklung zu begreifen,
- fair, verantwortungsvoll und lösungsorientiert streiten zu lernen.

Dies bezieht sich sowohl auf intrapersonale wie auch auf interpersonelle Konflikte.

In der Schule arbeiten Lehrerinnen und Lehrer, Schülerinnen und Schüler sowie Studierende zusammen und müssen ihre Konflikte miteinander und innerhalb der Gruppe lösen. Schule hat aber auch Bezüge nach außen, in denen Konflikte entstehen können. Der konstruktive Umgang mit diesen Konflikten bzw. ihre Lösung erfordert ein hohes Maß an Sozialkompetenz. Diese Sozialkompetenz zeigt sich in der Fähigkeit und Bereitschaft des Einzelnen, sich mit seinen Mitmenschen verantwortungsbewusst auseinander zu setzen und sich gruppen- bzw. beziehungsorientiert zu verhalten. Im schulischen Kontext verstehen wir unter Sozialkompetenz die Fähigkeit, umsichtig, partnerschaftlich, verantwortlich und zukunftsgerichtet mit Kolleginnen und Kollegen, Schülerinnen und Schülern sowie Studierenden und außerschulischen Kooperationspartnern (Eltern, Ausbildungsbetriebe, Praktikumsstellen) umzugehen.

Die Auseinandersetzung mit den unterschiedlichen Konfliktsituationen und vor allem mit möglichen Lösungsstrategien steht im Mittelpunkt der Arbeit der AG Konfliktmanagement.

**Konfliktmanagement beinhaltet folgende Bereiche:**

- **Konfliktprophylaxe**
- **Konfliktanalyse**
- **Konfliktbearbeitung**

Der Bereich **Konfliktprophylaxe** umfasst:

- Übungen und Methoden zur Interaktion und Kooperation erlernen und praktizieren,
- Kommunikationskompetenz verbessern,
- Selbstständigkeit und Selbstverantwortung aller Beteiligten als Basis von Konfliktfähigkeit stärken,
- einen gewaltfreien Dialog ermöglichen,
- Strategien zur Deeskalation sowohl auf intra- als auch auf interpersoneller Ebene entwickeln.

Die **Konfliktanalyse** dient dazu, Konflikte verstehen und erklären zu können. Hierzu werden verschiedene Analysemethoden geübt:

- Spinnwebanalyse,
- Eisbergmodell,
- Eskalationsstufen,
- verschiedene Kommunikationsmodelle.

**Konfliktbearbeitung** bedient sich folgender Methoden:

- mediative Elemente und konstruktive Methoden der Gesprächsführung,
- Deeskalation,
- kollegiale Fallberatung,
- Mediation.

## **Beschlussvorlage**

### **Anlage 5 zur Gesamtkonferenz am 21.06.2006**

Ein Schwerpunkt der bisherigen Arbeit der AG stellte die Auseinandersetzung mit der Methode der kollegialen Fallberatung dar. Diese Methode wurde in mehreren Sitzungen erarbeitet und an konkreten Fällen aus der Praxis erprobt. Interessierten Mitgliedern des Kollegiums bietet die AG an, die Methode vorzustellen und aufgetretene Konflikte bearbeiten zu helfen.

Schülerinnen, Schülern und Studierenden wurden Projekte angeboten, in dem diese sich mit Methoden der Mediation und der Konfliktbewältigung auseinander setzen konnten. Dabei wurde zum einen ein externer Anbieter herangezogen, zum anderen ein Projekt durch kompetente Mitglieder der Arbeitsgruppe angeboten. Diese Arbeit soll in geeigneter Form im Schulalltag weitergeführt werden.

In ihrer zukünftigen Arbeit wird die AG weitere Methoden der Konfliktbearbeitung erarbeiten und für den Einsatz im Schulalltag nutzbar machen. Die Mitglieder der AG verstehen sich dabei als Multiplikatoren, die die Auseinandersetzung mit Methoden des Konfliktmanagements pflegen und diese Methoden Kolleginnen und Kollegen zugänglich machen, Kolleginnen und Kollegen über außerschulische Angebote sowie Ansprech- und Kooperationspartner informieren und Angebote zur Fortbildung sowohl für die Mitglieder der AG selbst als auch für Interessierte organisieren.

Ein weiteres wichtiges Projekt, dem in Zukunft das Augenmerk verstärkt gelten soll, ist die Arbeit mit Eltern, Ausbildern und Praxisstellen. Hier soll Kolleginnen und Kollegen das Angebot zur gemeinsamen Vorbereitung und Gestaltung konstruktiver Elterngespräche gemacht werden.

Insgesamt versteht sich die AG als Forum, in dem die strukturellen Bedingungen und Organisationsmerkmale von Schule reflektiert und geklärt werden können. Die aus diesen Bedingungen resultierenden Konflikte sollen konstruktiv ausgetragen und der gewaltprotektive Charakter von Schule soll gestärkt werden. Dies kann insbesondere geschehen durch:

- **Fachbezogene und fächerübergreifende sowie fächerverbindende Unterrichtseinheiten,**
- **Arbeitsgruppen zu speziellen Themen über die AG Konfliktmanagement hinaus für die Kolleginnen und Kollegen,**
- **Fortbildungsangebote,**
- **Projektarbeit für Schülerinnen und Schüler sowie Studierende,**
- **Zertifizierte Ausbildung zur Mediatorin / zum Mediator in Erziehung und Bildung.**

Die Teilzertifizierung „Konfliktmanagement“ soll im Rahmen der Zertifizierung zur gesundheitsfördernden Schule im Jahr 2006 angestrebt werden.

## **Beschlussvorlage**

### **Anlage 5 zur Gesamtkonferenz am 21.06.2006**

#### **Zertifizierung / Teilzertifikat „Gewaltprävention“**

Für die Aliceschule hat der Bereich „Gewaltprävention“ einen besonderen Stellenwert:

- Prävention oder Prophylaxe ist nur ein Aspekt unserer Arbeit. Die Bereiche Konfliktanalyse und Konfliktbearbeitung sind gleichermaßen von Bedeutung. Daher soll im Rahmen der Zertifizierung zur gesundheitsfördernden Schule der Schwerpunkt Sucht-/ Gewaltprävention als zwei gesonderte Bereiche ausgewiesen werden. Zusätzlich wählen wir anstatt der Vokabel „Gewaltprävention“ den umfassenderen Begriff „Konfliktmanagement“.
- In der Ausbildung künftiger Erzieher/innen und Heilpädagoginnen / Heilpädagogen kommt der Qualifikation für Beratungsprozesse und Konfliktmanagement eine professionalisierende Ebene hinzu.
- Für konstruktiven Umgang mit Konflikten und eine mediative Haltung sind Menschen in sozial- oder heilpädagogischen Berufsfeldern als Multiplikatoren und Vorbilder einzuschätzen.